

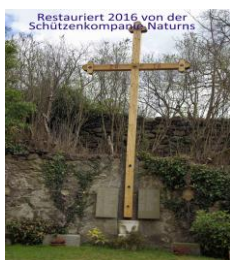
Vorausgeschickt:

**Die Pfarrei und das liebe Geld.**

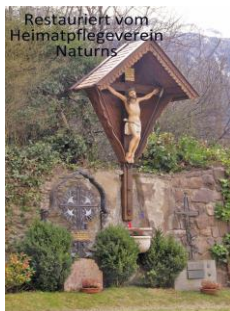


Dorfkirche gibt es nicht mehr, dafür gibt es eine Kirche im Dorf. Das Angebot der Kirche bleibt dasselbe, geändert hat sich nur die Nachfrage. *Taufe, Erstkommunion, Firmung, Messgestaltungen, Wortgottesfeiern usw. bis hin zur Beerdigung.* Das Alles muss verwaltet, koordiniert und erhalten werden, dazu kommt noch die Seelsorgeeinheit, Naturns, Tschars – Kastelbell, Tabland und in absehbarer Zeit auch Schnals. Das alles mit einem Pfarrer und unseren

„Seelsorgern“. All das ist mit Ehrenamtlichen allein nicht zu schaffen. Büroräume müssen geschaffen und auch besetzt werden Mit einer Schreibkraft, den Dekan zu entlasten, hoffentlich auch mit einem Pastoralassistenten, der sehr viele Aufgaben übernehmen könnte. Aber da die Kirche kein normales Unternehmen ist und für die erbrachten Dienstleistungen auch keine Rechnung ausstellt liegt es auf der Hand, die Kirche lebt und wirtschaftet mit Spendengeldern. Die jetzigen Spendengelder, aus Klingelbeutel, Gedächtnis Spenden (von denen sehr viele nicht in der Pfarrei bleiben), Sammlungen (wenn sie nicht Zweckgebunden sind) usw. reichen gerade mal für Heizung, Strom, Pfarrnachrichten St Zeno Funk usw. Deshalb ist die Hilfe eines jeden Einzelnen von Nöten. Wieviel Geld geben wir für Gesundheit, Freizeit, Sport, Elektroartikel usw. aus? Und für unser Seelenheil? *Ein Kaffee pro Woche, das sind ungefähr 50€ im Jahr, damit könnte der Betrieb Kirche nicht nur erhalten sondern sogar verbessert werden.*



**Palmsonntag:** Die beste Gelegenheit die beiden neu restaurierten Kreuze, im Beisein der Gläubigen einzuweihen. Restauriert wurden die beiden Kreuze von der Schützenkompanie Naturns und vom Heimatpflegeverein Naturns. Der Zeitpunkt war gut gewählt, steht gerade in dieser Zeit das Kreuz im Mittelpunkt des Geschehens. Danach erfolgten die Palmweihe und die Palmprozession. Für mich Sinnbild des immer wieder kehrenden Aufbruchs mit Jesus hin zum Glauben und gleichzeitig das immer wieder kehrende Scheitern. Aber in der Gewissheit nicht allein auf dem Weg zu sein, denn wir gehen ihn ja mit Jesus, der unsere Schwachheit und unsere Fehler kennt. Das zeigt sich auch beim Emmaus Gang. Sogar seine Jünger sind gescheitert und voller Zweifel. Doch Jesus begleitet sie, geht mit ihnen auf ihrem Weg, lehrt sie und gibt ihnen einen Neuanfang und neuen Mut.



Das zeigt sich auch beim Emmaus Gang. Sogar seine Jünger sind gescheitert und voller Zweifel. Doch Jesus begleitet sie, geht mit ihnen auf ihrem Weg, lehrt sie und gibt ihnen einen Neuanfang und neuen Mut.

*Da begegnet ihnen Jesus und begleitet sie auf ihrem Weg. Gefangen in ihrer Verzweiflung und Enttäuschung sind sie wie von Blindheit geschlagen: Sie erkennen ihn nicht. Trotz all ihrer Traurigkeit bleiben sie jedoch ansprechbar und hören, wie der Unbekannte ihnen auf dem Weg die Schrift auslegt. Aber die Kenntnis der Schrift allein bewirkt das "Erkennen" Jesu Christi nicht. Erst die Tat, das Brot brechen die Gemeinschaft, das Miteinander, war die Erkenntnis. Die Emmaus-Jünger machen eine Erfahrung, die auch heute gilt:*  
**Wissen allein schafft keinen Glauben, aber Gemeinschaft, Beispiele und gute Taten.**



**Ostersonntag:** Ein Tag wie jeder andere? Nein, schon in der Osternacht feiern wir die Auferstehung Jesus. Die Lesungen zeigen uns auf, dass Gott es gut fand was er schuf und die Menschen errettet, die zu ihm schreien und beten. Denn die Errettung seines Volkes war Abenteuerlich und Beispielgebend für seine Zusagen und für seine Macht. Auch wir sind durch die Taufe Teil seines Volkes geworden, wissen wir das zu schätzen, oder sind wir inzwischen zu abgestumpft und zu überheblich geworden? Gott die Treue zu halten schafften die Israeliten nicht mal bis ins gelobte Land, und dadurch verbauten sie sich den Weg. Machen wir nicht denselben Fehler und Vertrauen wir auf Gott, lasst uns die Götzen der heutigen Zeit erkennen und uns das Heil in Jesus Christus suchen der für uns gestorben ist, ***aber Auferstanden ist*** und uns so den Weg zum Vater bereitet hat. *Ich gehe voraus um euch eine Wohnung zu bereiten. Was für eine Zusage.*



Kleidübergabe

**Kleid Übergabe und Erstkommunion:**

Das weiße Kleid, Sinnbild der Verbundenheit mit Jesus Christus, denn er schafft alles neu. Die Kerze, das Licht Christi soll uns erleuchten und uns den Weg zeigen, auch in der Finsternis. Strahlende Augen, etwas nicht alltägliches, verbunden mit Jesus Christus in der ersten hl. Kommunion. Für uns Erwachsene fast etwas Alltägliches, Gewohnheit? „Tut dies zu meinem Gedächtnis“, denken wir daran wenn wir die Kommunion empfangen? Jesus Christus möchte



mit uns Mahl halten, mit uns am Tisch sitzen, er möchte mit uns sein, nicht nur in der Kirche, auch zu Hause, wenn wir zu Tische sitzen und uns all der guten Speisen erfreuen, die wir tagtäglich genießen dürfen. Es sollte uns bewusst werden das wir Beschenkte sind, das volle Teller nicht überall selbstverständlich sind. Deshalb ist ein Danke und ein guter Gedanke jederzeit angebracht.



**Josef Mayer Nusser. Unser neuer Seliger**

**Seine Eigenschaften: Christlich – Mutig – Solidarisch**

Eine Wanderausstellung um unseren neuen Seligen Josef Mayer Nusser besser kennen zu lernen. Wie viel die Ausstellung bekannt gemacht worden war und wie stark sie besucht wurde, kann man nicht sagen. Auf jedem Fall war sie ausdrucksstark und ansprechend. Besonders die

*Wie kann ich in der Flut von Informationen erkennen, was wahr ist?  
Welche Bedeutung gebe ich dem Gemeinwohl?  
Gebe ich den Dingen das rechte Gewicht, die richtige Bedeutung?*

Fragen machten Nachdenklich und gaben dem Ganzen eine besondere Note.



**Maiandachten:** Mit Gebet und Gesang einen Tag beenden und in die Hände Gottes zurücklegen. Steht auch Maria im Mittelpunkt, so ist es doch immer ein Lob und Dank an Gott. Denn er hat Maria, die Mutter Jesus in den Mittelpunkt gestellt, als einem Menschen der voll und ganz Gott vertraute zum Vorbild für uns alle.

*Bilder und Gedanken von Karl Wieser*